

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 51.

Dienstag, den 25. Juni

1850

Suche in deiner Handlung, n. mehr den Beifall Gottes,
als das Lob der Menschen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Vorladung in Gantsachen.) In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den hienach bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 4. Juni 1850.

K. Oberamtsgericht. Bellnagel.

Liquidirt wird in der Gantsache des

auf dem Rathhaus zu

am

*) Johannes Pfeiffer, Schuhmacher in Steinreinach.

Korb.

Mittwoch d. 10. Juli, Morgens 8 Uhr.

Daniel Letterer, Schuhmacher in Waiblingen.

Waiblingen.

Mittwoch d. 10. Juli, Morgens 8 Uhr.

*) Nächste Gerichts-Sitzung.

Forstamt Schorndorf.

Revier Engelberg.

(Holz-Verkauf.)

Unter den bekannten Bedingungen kommt nachstehendes Holzquantum zum öffentlichen Aufstreichs-Verkauf:

Aus dem Schlag Riethwiesenhau am Donnerstag, Freitag, und Samstag den 4. 5. und 6ten Juli, ferner am Freitag und Samstag den 12. und 13. Juli: 6 Buchen, 3 $\frac{1}{2}$ Klaf-ter eichene Nugholz-Scheiter, 1 Klaf-ter eichene Brennholz-Scheiter, 25 Klaf-ter eichene Prügel,

181 Klaf-ter buchene Scheiter, 249 Klaf-ter dto. Prügel, 13 Klaf-ter Abfallholz, 16550 buchene, 350 Abfallwellen, ferner aus dem Staatswald Martinshalde 13 Buchen zur wiederholten Versteigerung. Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr in Hohengehren, der Verkauf im Walde selbst.

Die Orts-Vorsteher wollen für rechtzeitige Bekanntmachung Sorge tragen,
Schorndorf den 21. Juni 1850.

Königl. Forstamt:
Urfull.

Waiblingen.

(Fahrniß Auction.)



In dem Hause der verstorbenen Stadtschultheiß Wehsser'schen Wittwe wird am

Donnerstag den 27. Juni von früh 8 Uhr an eine Fahrniß-Auction durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

Bücher, Bettgewand, Leinwand, vieles Schreinwerk, Möbiling, Kupfer, Zinn, Blechgeschirr, Küchengeschirr und vieler gemeiner Hausrath, eine gut eingerichtete Mostpresse; auch mehrere Fässer von 4 bis 13 Uimer im Gehalt.

Waiblingen.

(Haus- und Garten-Verkauf)

Die Stadtschultheiß Wehsser'schen Realkisten verkaufen:

- A.) Ein 2 stockiges Wohnhaus, welches folgende Räumlichkeiten enthält, und zwar:
 - 1.) einen schönen gewölbten, tief-gelegenen Keller von der ganzen Länge und Breite des Hauses,
 - 2.) Parterre von Quatern aufgeführt: a.) auf der süd-west Seite einen Gelass, worin früher ein Kaufladen eingerichtet war, dabei ein heizbares Ladensstückchen, mit besonderem Eingang von der Straße aus; der Haupt-Eingang des Hauses befindet sich auf der nordöstlichen Seite; b.) einen gepflasterten Pferde- und Rindvieh-Stall;
 - 3.) Der erste Stock umfaßt 5 heizbare theils größere, theils kleinere Zimmer, wovon 4 ineinander gehen, eine Küche, eine Speise-Kammer, eine Diensthoten-Kammer und einen Abtritt nebst Platz zu einer Holzlege;
 - 4.) Im 2ten Stock befinden sich gleichfalls 5 Zimmer, wovon 4 in einander gehen und heizbar sind, eine Küche und ein Abtritt;
 - 5.) Ueber dem 2ten Stock sind 3 Fruchtkammern, eine Speise-Kammer, eine Diensthoten-Kammer, ein Platz zu einer Holzlege;
 - 6.) Ueber diesen Gelasse die Bühne zum Waschtrocknen und zu Holzlegen geeignet;
 - 7.) Ueber der Bühne unmittelbar unter dem Dache Platz zu Holzlegen und ein eingerichteter Taubenschlag. Zu dem Hause gehört noch eine vor demselben seitwärts angelegte ausgemauerte Dunglege, mit Dielen bedeckt.

Sodann

B) Einen Gras-, Baum- und Gemüse-Garten mit neuem Gartenhaus, ca. 2 M. 1 Brtl. im Mäß haltend, in dem s. g. Heiden-Gäßchen, nahe bei dem neuen Gottes-Aker.

Etwaige Kaufs-Liebhaber wollen sich melden bei dem Unterzeichneten.

Den 14. Juni 1850.

Notar Wehsser.

Waiblingen. (Haus-Verkauf.)

Unterzeichneter hat sein Haus im Hadergäßle um 933 fl. verkauft, und kommt nächsten Samstag (Petri und Pauli Feiertag) Nachmittag 2 Uhr im Hause des Andreas Pfander zum Aufstreich.

Johannes Feil.

Waiblingen. Die größere französische Grammatik von Hölzer sucht aus Auftrag Präc. Staiger.

Waiblingen. In der untern Stadt ist auf Jacobi eine Kammer zu vermietthen. Bei wem sagt Ausg. d. Blattes.

Waiblingen. Es werden 2 bis 3 B. Aker gegen gleich baare Bezahlung zu kaufen gesucht, von wem? sagt die Redaction.

Waiblingen. (Geschäfts-Anzeige.) Dem verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an mein Geschäft als Schuhmacher wieder angefangen habe und empfehle mich hiemit aufs Neue mit der Versicherung, daß ich durch gute und schnelle Besorgung das frühere Zutrauen wieder zu erlangen mich bestreben werde. Schuhmacher Kaufher.

Waiblingen.

Durch meinen Abzug von hier, habe ich 1 Aßigen Charabank, 1 Berner-Wägele, 1 Kastenschlitten, 1 Pferd-Geschirr, 2 Gillensässer, und sonst mehreren gemeinen Hausrath. gegen baare Bezahlung von heute an zu verkaufen. Christian Desterle.

Waiblingen.

Ganz guten leinenen Turn- und Hofen-Erlch habe ich vorrätzig, und bitte um gefällige Abnahme. Desterle, Webermeister.

Stuttgart.

Empfehlung von Bettfedern, Flaum und Rosshaaren, schönster Qualität, und zu den billigsten Preisen sowohl en gros als auch en detail bei

Gebrüder Geiger. Leonhardsplatz No. 13.

Waiblingen.

Ich fühle mich gedrungen, den vielen verehrten theilnehmenden Freunden, welche meine innigst geliebte Gattin zu Grabe geleiteten, meinen aufrichtigsten Dank zu sagen.

Theodor Marggraf,
Apotheker.

Franz von Sickingen.

(Fortsetzung.)

Die drei Fürsten, der Landgraf, der Churfürst und der Erzbischof, verbanden sich jetzt auf den Untergang des Mannes. Die Reichskände zu Nürnberg, so sehr sie Sickingen durch seinen Ungehorsam beleidigt hatte, wünschten doch, aus Achtung vor seiner ritterlichen Tugend, die Sache gütlich beizulegen. Aber die Drei sprachen dagegen:

„Wenn solche erschreckliche Fürnehmer und große merklliche unchristliche Schäden an armen Leuten, Wittwen und Waisen, Klöstern und geistlichen Personen, durch Feuer, Raub und Verheerung begangen, erst zu Anstand und unverbindlicher Arbeit gebracht (für ein anständiges und unsträfliches Werk erklärt) und also dem Ungehorsam zugesehen werden sollte, könnte dieses bei ihnen keinen andern Verstand haben, als daß man den Ungarn (gegen die Türken) oder andern Reichsnothdürften nicht gesonnen sei, Hilfe und Trost zu thun.“

Da schwiegen die Räthe.

In demselben Jahre war wegen nahenden Winters nichts mehr vorzunehmen. Sickingen benutzte die Ruhe, um sich in den besten Vertheidigungszustand zu setzen. Er beschied seine Waffenbrüder gen Schweinfurt; sie kamen, aber nicht alle; und von den Gefommenen leisteten nur wenige die Hilfe die sie alle mit schönen Worten versprochen. Mit seinen Getreuen warf sich Sickingen beim Anbruch des Frühlings in seine Burg Landstein, die er nicht lange zuvor neu befestigt hatte. Da das die Fürsten vernahmen, zogen sie gleich vor Landstein; denn sie wollten nicht sowohl die Nester, als den Vogel selbst. Als sie ihn nun eingeschlossen hatten mit großer Macht, mit vielen Kanonen, Feldschlangen, Mörsern und Feuerkesseln, vernahnten sie ihn zuerst, er sollte sich gutwillig in ihre Hände geben. Sickingen war dazumal nicht bloß von den mächtigen Fürsten bedrängt, sondern noch von einem andern Feinde, dem leidigen Podagra, übel geplagt; trotzdem sein Sinn und Muth noch ungebeugt. Er sprach zum Herold: „Geh, sag deinen Herren, sie han neues Geschütz, ich neue Mauern; wir wollen eins wagen“, — und dabei machte er ihnen bittere Vorwürfe, daß sie ihn wider Ritterbrauch

und Kriegrecht ohne vorhergegangene Ansaugung der Feinde überzogen hätten.

Da brachen mit dem 1. Mai 1523 die Donner des Geschüzes los, und wütheten mehrere Tage ohn' Unterbrechung gar grauslich und mörderlich nacheinander fort. Sie machten seinem Landstein viel ärger, als er's der guten Stadt Trier gemacht. Hui, wie da die Dreißigpfänder flogen und an die Mauern schlugen! Die Mauern waren an 14 Schuh dick, konnten's aber doch für die Länge nicht aushalten, und die Thürme stürzten schrecklich dröhnend zusammen. Der franke Franz, auf einen Diener gestützt, steht noch hoch, und läßt auch manchen Schuß in's feindliche Lager thun, der ihnen nicht die Backen streichelt; er steht an einem Schießloch hinter einem Hagelgeschütz, da braust eine Kugel herein und wirft das Geschütz auf ihn zurück, daß er umschlägt und schwerlich und hart auf etliche Hölzer fällt. Da liegt der unbezwungene Held kraftlos in seinem Blute. Man trug ihn in sein Gemach, um ihn zu verbinden; aber das litten die feindlichen Kugeln nicht, die zu den Fenstern hereinsflogen. Darum trug man ihn in ein tiefes Gewölbe unter der Erde; der Arzt verband ihn, und seine Freunde beklagten ihn.

Franz war sehr schwach und schmerzhaft, und wußte nicht, wie lang' er noch zu leben hatte. Also trat einer seiner Knappen aus der Burg, mit einem weißen Stab in der Rechten und die Trommel auf dem Rücken. Das feindliche Geschütz schwieg, und der Knappe trug einen Brief den Belagerern zu, darin Franz um eine Unterhandlung zwischen Räthen von beiden Seiten bitten ließ. Die Unterhandlung dauerte lange, denn er wollte nur unter der Bedingung freien Abzugs von Uebergabe seiner Burg wissen; die Fürsten aber wollten nicht die Burg, sondern ihn in ihrer Gewalt haben, und in irgend einem festen Thurme verhindern an allem weitern Schadenthun. Das Geschütz beginnt auf's Neue zu brüllen; Franz fühlt sein nahes Ende und übergibt sich als Gefangener.

Die Fürsten zogen in die zerschossene Burg' begierig den gebändigten Löwen zu sehen. Man führte sie hinab in das schauerliche, von einigen Fackeln matt erleuchtete Gewölbe; da lag er sterbend. Es war ein ergreifender Anblick. Zuerst trat der Landgraf von Hessen zu ihm; ein Diener rief ihm dessen Namen zu, er achtete jedoch seiner wenig. Als aber der Pfalzgraf Ludwig hinzutrat, und der Diener zum andern Mal zu ihm sprach: da stehet mein gnädigster Herr, der Pfalzgraf Churfürst; als solches Franz erhört, sagt er: wo ist er? steht er da? Zog alsbald mit seiner linken Hand ein schlapp roth Barethelein ab, und bemüht sich auch, im Bett sich aufzurichten gegen Seine churfürstliche Gnaden. Sagt der Pfalzgraf zu ihm: Franz, bleib liegen, setz wiederumb uff! Antwurt Franz: gnädiger Herr, mir liegt nichts

daran, ich frag' nichts darnach! Zieng alsbald darauf an, zu den Fürsten zu reden mit schwacher Stimme: „Ich hab' vermeint, es sollt' ein ander Gestalt gehabt haben, und also, daß der Rosten und Ruh eines Theils vermitteln, auch daß Ihr Erstattung hättet bekommen mögen.“ Festiger Schmerz hinderte ihn, weiter zu sprechen; doch reichte er dem Churfürsten die Hand; und man merkte wohl, daß es ihn reue, mit diesem seinem Lehensherrn zerfallen zu sein. Der Churfürst war sehr gerührt und rebete nicht anders, denn sanft mit ihm; die beiden Andern konnten sich jedoch nicht enthalten, strengere Worte an ihn zu richten. So sprach der Erzbischof: „Franz, was hat Dich denn bewogen, daß Du mich und meine armen Leute überzogen und beschädigt hast?“ Er erwiederte: „Dar war viel von zu reden; ein andermal wollen wir davon reden; nichts ohne Ursach.“ Bat darauf den Erzbischof und Landgrafen, daß sie ihn in Ruhe lassen möchten, weil er jetzt mit einem größern Herrn zu reden habe. Nachdem die Fürsten sich entfernet, legte er vor seinem Schloßgeistlichen ein Sündenbekenntniß ab, und mit demselben entfloß seine Seele.

Er ward in dem an die Burg angrenzenden Flecken beigelegt, wo noch ein Stein mit folgender Aufschrift seine Asche deckt:

„Hier liegt der edel und ehrenfest Franziskus von Sickingen, der in Zeit seines Lebens Kaiser Karolen, des Fünften, Rathe, Kammerer u. Hauptmann gewest, u. in Belagerung seines Schloßes Rannstaia durch das Geschütz tödlich verwundet, volends uff Donnerstag, den siebenten Mai a 1523 umb Mittag in Gott Christlich u. dieser Welt selich verschied. † R. J. P. † (o. y. Er ruhe in Frieden!)“

Wenige haben ihn zu Grab begleitet, aber um dasselbe her vier ungeheure Fackeln gebrannt, seine stolzen Vesten, Drachensfels, Hohenburg, Lüzelsburg und Ebernburg, welche naheinander eingäschert wurden.

Als die Kunde seines Falles zu Luthern kam, sprach dieser: „Der Herr ist gerecht, aber wunderbar. Er will seinem Evangelio nicht mit dem Schwerte helfen!“

Einem längs gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, ist zum Wohle der Menschheit endlich auch ein pretisches Kochbuch erschienen. Wir geben daraus die schöne Arie:

Geröstete Kalbsleber.

Melodie: Wir sitzen so fröhlich beisammen.

Damit die Begierde der Gäste

Im Anfang nicht werde zu laut,

Entschäle geschwind meine Beste

Der Leber des Kalbes die Haut.

Zerschneide die Leber in Stücke,

So breit und so dünn es kann seyn.

Und schneide mit trockenem Blicke

Hernach eine Zwiebel sehr fein.

Jetzt nehme vom Schmalze, dem schönsten,

Ein Stück, wie ein Hühnerey groß,

Und lasse die Zwiebel gelb rösten

In der Pfanne erglühendem Schooß.

Nun schütte die Leber zu diesen,

Und säe noch Mehl drauf herum,

Und wende sie ohne Verdriessen

Mit fleißiger Hand um und um.

So lässest dieselbe du braten,

Nicht hart, doch genngsam; dann thu

Vom Salze nach eignem Berathen.

Und Essig ein Wenig dazu.

Berühre ein paar Mal Besagtes

Und richt' auf der Platte es an,

Dann streu' noch ein wenig zerhacktes
Citronengeschäle daran.

Wannend an.

Naturalien-Preise vom 20. Juni 1850.

Fruchtgattungen	höchst.		mittl.		niedrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Scheffel.	9	12	8	48	8	16
Dinkel, „	4	9	3	53	3	27
Dinkel, „	—	—	—	—	—	—
Haber, „	4	18	4	5	3	57
Hoggen, „	6	24	5	36	5	4
Gerste, „	6	—	5	20	4	48
Weizen, 1 Simri	1	8	1	2	—	54
Eindorn „	—	27	—	—	—	—
Gemischtes, „	—	50	—	45	—	42
Erbsen „	—	—	—	—	—	—
Linzen „	—	—	—	—	—	—
Wicken „	—	38	—	34	—	30
Weißkorn „	—	50	—	48	—	44
Bo. „	—	—	—	—	—	—
Aerbohnen „	—	45	—	42	—	40

Waiblingen. Einen starken Menschen
nimmt in die Lehre auf
Käfer, Wagnermeister.